Universitätsbibliothek
Johann Christian Senckenberg
Frankfurt/Main
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

☐ Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr._________, Bl._________

☐ „Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. _________, Bl._________

☒ Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr. 788, Bl. 235-236

No 10.

1788

Mittwoch 4 July 1827

Gratulire! Gratulire! („welches ist die braut?") ~~Ihre~~ nächste Schwester ist braut, wird als solche officiel behauptet, mit dem ich will nicht; daß ich es wäre wäre; und für alle Ihre Grobheiten, die Artigkeit hätte, mit allem Scheine gleich keine Aufwartung zu machen. Zwar ist der Bräutigam nicht sehr „liebenswürdig" hm, nicht hm, jung hm, hm. „mit Teufelchen nun, so sagen Sie mir doch wer es ist!" nennen Sie, Herr Doktor. Zwei Tagereisen weit von Ihnen entfernt, ich fürchtete Ihre Kälte ~~zu~~ begehen. „liebes Bärbelchen, ich bitte, ich kann nicht schlafen, nicht essen, nicht trinken, nicht rauchen (ich hör nicht) bis ich weiß wer meine neue, liebe Nestor ist. (nun, laß!), Sie werden gar nicht „lieber herunter, weil das meine Pflege ist, die böse Neugierde. wer „ich nun halt so wißbegierig gegen wär mein Lebenlang, und „neugierig, da weiß ich ein andern neu und Gelehrter geworden „erbarmen Sie sich, theuerste, bedenken Sie nur ~~...~~ wie mir das schrecklich sein kann, da, ein Geheimniß bewahren, es lange nicht so schmerzhaft, als einmal nicht ansehen, das sind erst die ächte „Brustschmerzen"; Sie würden mich erschießen, meine theure Fleiß...

wir könnten ein schöneres Wiedersehen, solchem Flehen ~~zu~~ widerstehen! Guter Doktor, Sie sollen Ihren Bräutigam-Nestor kennen lernen —— — ~~im~~ nächsten Briefe. O Schlange!

führen Sie sich in Zukunft besser auf, werden Sie beste ~~Freundinn~~ andient gleich mit zeichnen wie es in der Welt hinein schallt, so schallt es heraus. auch dem Wurm wird sein Stachel gegeben. Niemand gegen Grobheit, und – ... wollen gegen Tyrannen!

Montmorency gestern glaubte ich dort sei versorgt zu sagen. (ich ritte bei starkem Wind und Regen, aus dem Garten mit Gewinn, da stand ein ~~...~~ fremder Mann, der Anwalte zu gebrauchen nun, kaum gestandlichen ~~ihr~~ deutsch, Entschuldigungen, daß er sein Schutz gegen den Sturm gesucht; ich antwortete ihm ferner zuerst, und nöthigte ihn in die Stube, er war ein Engländer ~~...~~ auf der Reise, oder von der Gesandtschaft. ich habe viel über Canning mit ihm gesprochen, und er sollte ihn von mir grüßen, wo hätten Sie an den Herrn Minister zu bestellen gehabt. ~~...~~

mit dieser guten Gelegenheit. – der Oppenheim war gestern zum
erstenmale da. ich neckte ihn mit seinem [illegible] Professor-
titel, der sich wie Blei an den [illegible] schmiegen ~~fest~~ [illegible]. meine
Aufwärterin in Kassel [illegible] nannte mich nur Herr Doctor, und
meine hiesige, Herr Professor, ist das nicht lustig, und zur Bestä-
tigung lachten wir herzlich darüber. doch sagte mir Gutzkow, sieh
er fort, so ein Titel, Stern oder Orden ~~ist~~ [illegible] doch immer gut, [illegible]
[illegible] ~~dem großen~~ Haufen, gegen Fürsten und [illegible], und ferner, daß er ~~[illegible]~~ [illegible] von
seinen Herzen, oft wie sage, daß man nicht ~~bei~~ von ihm weggehe, [illegible]
sondern, daß er entlarvt, da dachte ich an Herrn Kühl, an seine Abnei-
gung gegen Gutzkow, und wie Sie gegen ihn immer recht, und gegen mich
immer Unrecht haben. Oppenheim lässt Sie sehr grüßen, ich habe
ihn darum gebeten es selbst Ihnen schreiben, Sie könnten hätten
gar zu viel Vergnügen in Ihrer Zerstreuung, und daß Sie von Leuten
Freunde umgeben wären gegen die Sie [illegible] [illegible] müßten, und
nicht so gute Tage lebten, wie in Ihrer schönen Vaterstadt, wo
Sie die unerträglichsten Leute, [illegible] [illegible] könnten. er hat mir
versprochen bis Ihnen [illegible] zu [illegible], zu schreiben, ob
er [illegible] hält? Im Garten hier ich oft [illegible], und dabei muß
lachen, und [illegible] [illegible]. ich [illegible], was ist es? die Zeit, als
– [illegible]! wenn die [illegible] noch so [illegible] ist, und viel [illegible] ~~[illegible]~~
[illegible]! auch etwas hübsches sagte der Opp. wie die [illegible] [illegible]
in Kassel [illegible] [illegible] [illegible], von [illegible] [illegible].

Es ist 3/4 auf zehn, ich möchte – – – Ihren Brief [illegible] wollte
ich sagen, und der kann er. interessant, ich kann mir aber die Zeit
nicht nehmen ihn zweimal zu lesen, um diesen nicht zu versäu-
men. Sie [illegible] nichts von der [illegible] [illegible], von der ich
Ihnen in letzterem No. 9 geschrieben, daß sie die [illegible] ~~[illegible]~~ verlobte
von [illegible] [illegible] ist. wie geht das zu? Sollten Sie diesen meinen
Brief nicht erhalten haben? (am Montag den 2 ten, wenn
er auch die Post gegeben, da wenn ich kann er den 3 ten früh
Morgens an. Ihr Brief ist vom 3 ten datirt, und Sie [illegible]
kein Wort, von diesem. [illegible] [illegible] [illegible] auch ein [illegible] gestern
den [illegible] ich mich kein Wort mehr zu erinnern, wenn er nicht an-

verloren gegangen. Schreiben Sie mir darüber.) Adieu.

Nun noch eine Neuigkeit. Herr Aaron Bamberger genannt, der Lord, soll Bräutigam seyn, mit einem Mädchen das 30,000 mitbekömmt, und Fräulein Speier heißt. – Die Befürchtung daß mein voriger Brief verloren gegangen sey, und daß meine Forderung getäuscht werden wird bis zu der Hoffn. d. Verwendung sogar worden, hat mir meine ganze Laune verdorben. Adieu, auf baldigst Wiedersehen, nun danken Sie abzureisen.

Ihr. H. H.

[Stadt- u.] Univ.-Bibl. [Fr]ankfurt a. Main

9" Herrn

Doktor Börne [illegible]

logirt im englischen Hof

Bad-Ems